

# Der Fisch kommt nicht aus der Tiefkühltruhe

Baselbieter Ferienpass lässt sich von der Anti-Fischen-Kampagne nicht beeindrucken

Von Stephanie Weiss

**Allschwil.** Drückende Hitze, am Himmel schwere Gewitterwolken. Am Ufer des Allschwilerweihers halten sich mehrere Kinder an ihren Angelruten fest und warten konzentriert auf ihr Anglerglück. Das geduldige und ruhige Abwarten, bis endlich ein Fisch anbeisst, hat fast schon meditative Züge.

Bei einigen Tierschützern führt das Fischen jedoch zu heissen Köpfen. So etwa bei der Allschwiler Tierethikerin Christine Rüedi, die sich seit letztem Sommer dagegen wehrt, dass «Kindern das Töten von Tieren» gelehrt werde. Nachdem der Schweizer Tierschutz mit einer nationalen Kampagne gedroht hatte, kippte die Organisatorin des Ferienpasses – die Jugendarbeit Basel-Stadt – die sogenannten Jungfischer-Schnuppertage aus dem Programm.

Vor dem Clubhaus steht Mario Zerbin, der seit 30 Jahren im Fischerei-Verband Basel-Stadt aktiv ist. Baselland habe sich weniger beeindruckt gezeigt von Rüedis Drohgebärden und Interesse an einem solchen Angebot gezeigt. Zerbin ist froh, dass der Schnuppertag für Jungfischer weiter durchgeführt werden kann, das Interesse sei gross.

Mit Christine Rüedi hat er keine Probleme. «Nicht nachvollziehen kann ich aber, dass der Tierschutz auf diesen Zug aufgesprungen ist, denn wir töten die Fische exakt nach den Tierschutzvorgaben.» Auch seien es nicht die Kinder selber, die den Fang töten und ausnehmen. Diese Arbeit übernahmen die Instrukturen. Das Kind könne zuschauen, wenn es wolle. Die meisten Teilnehmer des Jungfischer-Schnuppertags interessieren sich und zeigen einen natürlichen Zugang gegenüber diesem Vorgehen.

## Natur direkt erfahren

Viele Kinder der Gruppe trifft Zerbin wieder an, wenn sie bei ihm den Sachkundekurs absolvieren. Die jungen Menschen lernen an diesem Tag, wie der Fisch lebt, welche Fischarten es an diesem Ort gibt und wie sie aussehen. «Indem sie hier die Natur direkt erfahren, begreifen sie, dass der Fisch nicht in Form von Fischstäbchen aus der Tiefkühltruhe des Supermarkts kommt.» Nach dem theoretischen Teil und ersten Wurfübungen geht es nach dem Mittagessen dann endlich an die Angel.

Ruben Albiez arbeitet als Jugendarbeiter im Kompetenzzentrum Kind, Jugend und Familie (KJF), das mit der Stiftung Jugendsozialwerk Baselland diesen Kurs anbietet. Er ist Betreuer am Schnuppertag, hat im Rahmen einer Praxisarbeit die Auswirkungen des Fischens auf Jugendliche untersucht und kam zum Schluss, dass besonders verhaltensauffällige Jugendliche am Wasser total ruhig werden. Dies komme daher, dass sie es kaum mehr gewohnt sind, in der Natur draussen zu sein.

«Jugendliche sind so beeinflusst von der ganzen Medienvielfalt und der damit verbundenen Reizüberflutung. In der Natur können sie endlich zur Ruhe kommen.» Voraussetzung dafür sei, dass die Handys zu Hause blieben.

## Neues Hobby kennenlernen

Auch Albiez findet es pädagogisch wertvoll, dass die Kinder das Töten der Tiere mitbekommen, denn «sobald man Fleisch isst, muss man wissen, woher es kommt. Hinter dem Filet auf dem Teller steht ja auch ein Tier.» Nebst der Sensibilisierung für die Entstehung von Nahrungsmitteln soll auch der artgerechte Umgang mit Fischen vermittelt werden. So lernen die Kinder, wie man den Fisch von der Angel nimmt, ohne ihn zu verletzen, falls man ihn wieder zurückwerfen muss. «Nebst dem Erlebnis in der Natur lernen sie auch eine neue Möglichkeit für ein Hobby», fügt Albiez als weiteren Pluspunkt hinzu.

Natürlich darf der Schnuppertag nicht ohne etwas Wettbewerbsgeist auskommen. Clemens war der Erste, welcher einen Fisch gefangen hat. «Der war ganz schleimig», berichtet er. Da er sofort wieder an die Angel wollte, um den zweiten Fisch zu fangen, war er nicht dabei, als sein Fisch getötet und ausgenommen wurde. Das Töten mache ihm aber nichts aus, da habe er schon dabei zugeschaut. Yannik und Noa, welche beide bereits Erfahrungen im Fischen haben, sehen das genauso: «Das gehört halt einfach dazu», meinen sie pragmatisch. Yannik erzählt von einem riesigen Hecht, den er einmal in den Ferien mit seinem Vater gefangen habe. Da hätten sie ein feines Abendessen gehabt.

Der Ferienpass X-Insel Baselland bietet bis zum 14. August Kurse und Veranstaltungen für 7- bis 16-Jährige an. [www.x-island.ch](http://www.x-island.ch)



**Geduldiges Warten.** Jungfischer hoffen auf den grossen Moment, in dem ein Fisch auf den Köder reinfällt und an ihrer Angel zappelt.



**Voller Einsatz am Allschwilerweiher.** Von wegen angeln lohnt sich nicht: Für das junge Talent war der Fisch offenbar leichte Beute. Fotos Nicole Pont